

Imperialismus geraten sie in starke Abhängigkeit vom Monopolkapital, werden von ihm ausgeplündert und massenhaft in Proletarier verwandelt. Ihre ökonomischen Lebensverhältnisse und ihr kleinbürgerliches Bewußtsein hindern sie, sich zu vereinigen und eine selbständige revolutionäre Kraft im Kampf gegen das Monopolkapital zu werden. Nur im engen Bündnis mit der Arbeiterklasse vermögen sie sich zu befreien, wie umgekehrt die Arbeiterklasse ihre historische Mission nur im engen Bündnis mit den werktätigen Bauern und den anderen kleinbürgerlichen Schichten erfüllen kann. Im Verlauf der sozialistischen Umgestaltung verwandeln sich die ehemaligen Kleineigentümer in sozialistische Klassen und Schichten. So werden z. B. die werktätigen Bauern durch den Zusammenschluß in —» *landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften* (LPG), in denen die Mitglieder auf der Grundlage des sozialistischen genossenschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln und der kollektiven Arbeit produzieren, zu einer sozialistischen Klasse, der —* *Klasse der Genossenschaftsbauern*. Die Vervollkommnung der sozialistischen Produktionsverhältnisse, die Einführung industriemäßiger Produktionsmethoden, die Anwendung von Wissenschaft und Technik im Zuge der Intensivierung und die Entwicklung und Vertiefung der Kooperation in der Landwirtschaft ermöglichen die Ausprägung der sozialistischen —» *Lebensweise* und die zunehmende Annäherung zwischen Stadt und Land. Auch Handwerkern und Gewerbetreibenden bietet der Sozialismus vielfältige Chancen, ihre schöpferischen Kräfte und Fähigkeiten zum Wohle des Volkes - insbesondere bei der Erweiterung der Dienstleistungen für die Bevölkerung - einzusetzen (—* *Handwerk*). Viele private Handwerksbetriebe vereinen sich in der

DDR zu —» *Produktionsgenossenschaften* des Handwerks, Einzelhändler schlossen mit dem staatlichen Handel Kommissionsverträge ab. Die Handwerker und Gewerbetreibenden sind wichtige Bündnispartner der Arbeiterklasse bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. —* *Bündnispolitik*

Klubs und Kulturhäuser: Stätten und Gemeinschaften aktiver Freizeitgestaltung und Erholung, der Geselligkeit und Unterhaltung, der Begegnung und des Gedankenaustausches, der Bildung und der schöpferischen kulturell-künstlerischen Betätigung. Sie tragen zur Verbreitung, Aneignung und Förderung sozialistischer Kultur und Kunst, zur Vermittlung der Weltanschauung, der Ideale und Wertvorstellungen der Arbeiterklasse bei und nehmen Einfluß auf die Erhöhung des —* *Kultur-niveaus* der Arbeiterklasse, der Genossenschaftsbauern und der anderen Bürger. K. richten ihre Tätigkeit auf die weitere Ausprägung sozialistischer —* *Persönlichkeiten* und ihrer —* *Lebensweise*. K. können von allen Bürgern genutzt werden. Sie unterstehen staatlichen Organen, Betrieben oder gesellschaftlichen Organisationen. Eine hohe Verantwortung tragen dabei die Gewerkschaften. In die Leitung, Planung und Organisation der Arbeit in den K. werden interessierte, sachkundige Bürger einbezogen. Im Zusammenwirken —* mit anderen kulturellen und künstlerischen Einrichtungen befriedigen und entwickeln die K. sozialistische Kulturbedürfnisse. Mit interessanten, inhaltsreichen und vielseitigen Angeboten fördern sie ein schöpferisches Klima der Leistungsbereitschaft und der Leistungsfähigkeit, der Lebensfreude und des sozialen Wohlfindens. Sie nehmen Einfluß auf die gemeinschaftliche und individuelle Gestaltung der Freizeit, in-